

zu Ankauf der dortigen rentamtlichen Fruchtvorräthe zusammentreten, um ihren Jahresbedarf Behufs der Brodfabrikation für Stadt und Umgegend gesichert zu wissen. Unter dem Vorwande, man müsse die Annahme des Kaufcontractes von Seiten der Kreisregierung erwarten, wurden diese rechtschaffenen und wohlmeinenden Bürger hingehalten, bis ein Ripperer sechs Kreuzer per Mese mehr bot, welchem hernach die Vorräthe zugeschlagen wurden. Ähnliches geschah von dem fürstlich Dettingen-Wallerstein'schen Rentamte zu Büßen, Ähnliches von Anderen.

Warum aber? Erstens weil die Rentbeamten um so höher in der Gunst des Ministeriums und der Kreis-Finanzkammern, von denen sie abhängen, sich wissen, je mehr Baarschaft sie einliefern; zweitens weil die Rentbeamten von dem Preise des verkauften Getreides bestimmte Procente beziehen, also zur Steigerung desselben aufgemuntert werden.

Aus gleichem Grunde wird das gefällte Brennholz aus den Staatswäldungen nicht zu gemäßigtem Preise den Bedürftigen nach Bedürfnis abgegeben, sondern dem Meistbietenden in großen Quantitäten — also dem Händler, dem Ripperer — verkauft und jedesmal zu dem leithöchsten Preise aufgeworfen. *Hinc illae lacrimae!*

Der Presse ehrenvoller und wohlthätiger Beruf ist es, hoher Personen wohlwollenden Blick auf verborgene Mängel und Gebrechen rettend und helfend zu lenken. Deshalb konnte ich für den Monat September Ihre hochverehrten Leser leider nicht mit unterhaltenden, sondern nur mit unerquicklichen Nachrichten bedienen; — Doch schon begann der Festmond Münchens, die von dem Volke alljährlich gefeierte Zeit der Vermählung seines

Königspaares und des Tages, von welchem Baierns huldbolle Königin den Namen führt. Leider werden diesmal, ungeachtet hiesige Blätter das Gegentheil versichern, die Majestäten nicht nach München kommen.

Nachträglich habe ich Ihnen noch zu berichten, daß in der Straf- und Zwangarbeitsanstalt Kaisersheim ein sehr bössartiger Typhus ausgebrochen ist und deshalb alle dort in Haft Befindlichen, welche nicht Criminalverbrecher und zur Strafe, sondern als unverbesserliche Arbeitscheue, Raufbolde u. s. w. zur Zwangsarbeit dahin deportirt waren, nicht etwa an andere dergleichen Anstalten abgeliefert (denn die Zwangarbeitshäuser in Buchloe und anderen Orten ließ man der Ersparniß wegen eingehen), sondern — freigelassen wurden. Wenige Tage darauf wurden in einer Nacht zu München vier Diebstähle mittels gewaltsamen Einbruchs verübt.

Die öffentliche Sicherheitswache (Gendarmerie) für diese Stadt von mehr als 100,000 Einwohnern, deren volkreiche Vorstädte von kindergesegneten Proletariern wimmeln, ist nur 120 Mann stark, und von diesen haben Viele in den Gängen der Residenz Wache zu stehen oder sind mit anderweitigen Austrägen vielleicht auch beschäftigt. Die Gendarmerie-Brigadiere auf dem Lande sollen z. B. beauftragt sein, über den fleißigen Kirchenbesuch der Beamten Controle zu führen und an die Kreisregierung darüber zu berichten. Daß von einem Rentbeamten in Münchens Nähe ein sehr brauchbares Kanzleiindividuum wegen Vernachlässigung religiöser Ceremonien auf Befehl der Kreisregierung entlassen werden mußte, weiß Referent aus sicherer Quelle.

Literatur und Kunst.

Flüchtige Bemerkungen auf flüchtiger Reise von C. Ludovic. Dresden und Leipzig, Arnold. 1846.

Die Bereitung von Communicationsmitteln, welche in der neuesten Zeit eine der Hauptaufgaben unserer merkantilen Bestrebungen und Speculationen bildet, hat, wie vorauszusehen war, nicht nur in den direct erzielten Folgen für den socialen Verkehr und die gesammte Handelswelt bereits weitgreifende Resultate geliefert und noch größere in Aussicht gestellt, sondern treibt auch, wie ein elektrischer Strom, seine Fluctuationen bis in das Gebiet der Literatur, und gewährt uns in mittelbarer Folge mehr als zahlreiche Beiträge zur

Reiseliteratur. Es kann natürlich nicht fehlen, daß unter dieser Masse gar Vieles sich befindet, das ohne alles Interesse nur und nichts als längst Erzähltes und Beschriebenes wiederholt oder gar in seiner Form die Befähigung für die literarische Thätigkeit der Verfasser vermissen läßt. Bei diesem literarischen Ballast ist es für alle Theile, Verfasser, Kritiker, Publikum, unbedingt besser, in dem untersten Schiffsraume ihn unbemerkt verkommen zu lassen, und nur die hervorstechenderen Erzeugnisse auf dem Gebiete der Reiseliteratur können auf eine Berücksichtigung der Kritik Anspruch machen. Zu diesen gehören unbedingt C. Ludovic's „Flüchtige Bemerkungen auf flüchtiger Reise“